

Die abgebrochene Reife

Eine der Fürbitten von Erfurt lautete: „Dass Eltern ihre Kinder nicht aus den Augen verlieren...“

Bundesminister Otto Schily hat jetzt den Vorschlag gemacht, die Volljährigkeitsgrenze wieder auf 21 Jahre anzuheben. Im politischen Aktionismus der letzten Tage wirkt dieser Vorschlag weniger hilflos als andere Vorschläge.

Worum geht es: Biologisch ist der Mensch mit 21 Jahren ausge-reift und nicht mit 18. Dass Jugendliche geistig ihrer Natur um drei Jahre vorausseilen, ent-spricht dem Wunschenken aller

Parteien, als sie 1975 das Bürgerliche Gesetzbuch mit viel Fortschrittlichkeit-Getöse änderten. Diese Regelung führt seit Jahren zu absurden Folgen.

In Erfurt wählten die Eltern des Täters ihren Sohn monatelang an der Schule, während dieser mit dem Gymnasium längst abgeschlossen hatte. Weil er „volljährig“ war, erfuhren seine Eltern auch nicht, dass er – nachdem er von seinem Gymnasium geflogen war – auch die zweite Schule nicht mehr besuchte. Der Schüler konnte mit Hinweis auf seine Volljährigkeit der Schulleitung und den Lehrern verbieten, über diesen Sachverhalt seine Eltern zu informieren. Nach derzeitiger Rechtslage müssen „erwachsene“ Schüler ihren Eltern sogar

eine Vollmacht für die Sprechstunde schreiben, wenn die Eltern sich bei Lehrern der Oberstufe über ihre Söhne und Töchter erkundigen wollen. Andererseits verlangt die Rechtsprechung, dass Eltern auch für volljährigen Nachwuchs bis zum Alter von 27 Jahren finanziell verantwortlich sein sollen.

Hoffentlich wird Schilys Vorschlag jetzt nicht gleich wieder von Rot-Grün untergebuttert. Dort forderten manche Volljährigkeit schon mit 16. Lieber Otto Schily, jetzt ist Tapferkeit vor dem Freunde gefragt.



Mein Herz schlägt auf dem rechten Fleck

Von Peter Gauweiler

Volljährig erst wieder mit 21?

Wo Liebe fehlt, wächst Gewalt

Natürlich ist die Volljährigkeit mit 18 Jahren lebensfremd. Konsequenz ist der Gesetzgeber sowieso nicht. Die Unterhaltspflicht während der Ausbildung besteht weiter.

Eine Heraufsetzung der Altersgrenze auf 21 Jahre wäre eine Verbesserung. Die Eltern müssen von den Lehrern über die Leistungen ihrer Kinder informiert werden. Die

Schule kann aber die Erziehung in der Familie nicht ersetzen. Wer den Kindern alles erlaubt, schadet ihnen, sich selbst und der Gesellschaft.

Mein Herz schlägt links

Von Oskar Lafontaine

unter Jugendlichen verringern? Ich habe als Ministerpräsident des Saarlandes zugelassen, dass Sportstunden im Stundenplan gestrichen wurden. Das war ein Fehler. Täglicher Sport hilft, aufgestaute Wut und Enttäuschung loszuwerden.

Der Staat muss Gewaltdarstellungen in den Medien stärker kontrollieren. Der Verweis auf freiwillige Selbstkontrolle ist pure Heuchelei. Politiker, die vor der Waffenlobby einknicken, haben Anlass, sich zu schämen. Von der Waffenindustrie darf man keine Spenden annehmen. Die USA sind ein abschreckendes Beispiel. In den letzten Jahren starben mehr US-Bürger durch Schießereien als amerikanische Soldaten in allen Kriegen seit 1775.

Vielleicht bringt die Tragödie von Erfurt die Befürworter von Interventionskriegen zum Nachdenken. Die Jagd auf Bauernjungs, die sich Taliban nennen, wird zum Kampf für Menschenrechte, Freiheit und Demokratie erklärt.

Diese Moral könnte von Jugendlichen falsch verstanden werden. Auch Tugendwächter können sich irren. Früher segneten Priester Waffen. Und beim großen Zapfenstreich der Bundeswehr heißt es: Ich bete an die Macht der Liebe. Wenn aber Geld, Macht und Gewalt verherrlicht werden, stirbt die Liebe.

